

Wie Crown in Seesen in die Gewinnzone kam

Innovation in der Praxis

Das Produkt scheint einfach: Eine Konservendose! Ein Fall für die Verlagerung in Billiglohnländer? Weit gefehlt. In vier Jahren wurde das Werk in Seesen so produktiv, dass es mit 170 Standorten weltweit mithalten kann. Ein Beispiel, wie Innovation in der Praxis funktionieren kann.



Foto: Walter Schmidt/Novum

1996 sollte das Traditionswerk Crown Nahrungsmitteldosen Deutschland GmbH (Züchner) in Seesen geschlossen werden. 800 Beschäftigte bangten um ihre Existenz. Grund: Die Branche schrumpfte von 10 000 auf 4000 Beschäftigte.

»Das Defizit lag bei 40 Millionen Mark«, sagte Betriebsratsvorsitzender Harry Lüs, »Wirtschaftsberater und Manager gaben sich die Klinke in die Hand.«

Als die Geschäftslei-

Betriebsratsvorsitzender Harry Lüs: Mit Hilfe der IG Metall wurde der Standort zur Perle im Konzern



Mark.« Die Qualifizierung läuft heute noch. In der Gruppenarbeit gibt es immer noch viel zu organisieren. Durch die Abflachung der Hierarchien müssen die Beschäftigten sich selbst organisieren und Verantwortung übernehmen.

Sozialkompetenz und Selbstbewusstsein sind gefragt. Eigenschaften, die sich jeder in Seminaren aneignen könne, die über den Tarifvertrag Qualifizierung der Feinstblechpackungsindustrie finanziert wird. Der Betriebsrat: »Das Angebot wird rege angenommen.«

Das Unternehmen profitiert aber auch von einer motivierten

Produktion bei Crown in Seesen: Das Geheimrezept heißt breite Qualifizierung der Belegschaft und Innovation

Belegschaft, die sich über das damals neu eingeführte Ideenmanagement einbringt. Die Verbesserungsvorschläge bringen Crown bares Geld. »Ein Mitarbeiter hat gerade eine Dose zur WM 2006 entwickelt, die ein Marketingrenner werden könnte«, berichtet Lüs, »wir wissen noch gar nicht, wie wir den Kollegen prämiieren sollen.«

Ab dem Jahr 2000 schrieb das Seesener Werk wieder Gewinne, wurde zur Perle im US-Konzern und hat sich gegenüber 100 europäischen und 170 Standorten weltweit durchgesetzt. Heute

arbeiten in den drei selbständigen Werken von Crown in Seesen noch 550 Beschäftigte – die auf eine inzwischen 208-jährige Firmengeschichte zurückblicken können.

Doch die Diskussion um den Standort geht weiter. Gerade hat der US-Konzern die Kunststoffsparte verkauft. Dadurch wird die Belegschaft in Deutschland um die Hälfte reduziert. Seesen ist im Moment nicht direkt gefährdet. Doch Harry Lüs bleibt wachsam. Er kämpft seit kurzem als Europa-Betriebsrat um den Standort Deutschland. ◀

tung damals den Ausstieg aus dem Tarifvertrag und das übliche Kahl-schlag-Programm verkündete, schlugen IG Metall und Betriebsrat einen eigenen Berater vor. Mit Hans Schenk von der Hamburger Firma SCI wurde ein Standorterhaltungskonzept erarbeitet, das mit der Einführung von Gruppenarbeit, einem neuen Prämiensystem und flexiblen Arbeitszeiten die Basis für den heutigen Erfolg ist. 130 Mitarbeiter sind über den Sozialplan in einer Beschäftigungsgesellschaft qualifiziert worden. Nur 20 konnten in den Betrieb zurückkehren. Lüs: »Wichtig waren auch die Investitionen von rund zehn Millionen

Interview mit Markus Casagrande



Markus Casagrande (40) ist Geschäftsführer bei Crown in Seesen mit 390 Beschäftigten.

metall: Sie setzen nicht auf Tarifdumping. Warum?

Casagrande: Dosen lassen sich nicht über den Preis verkaufen. Wir können in Deutschland nur gewinnbringend produzieren, wenn wir nicht eins zu eins austauschbar sind und uns durch Qualität, Funktionalität und De-

sign von Konkurrenten abheben. Dann zahlt der Kunde einen entsprechenden Preis.

metall: Was spricht für den Standort Seesen?

Casagrande: Wir setzen auf eine Null-Fehler-Politik. Das setzt eine permanente Qualifizierung der Belegschaft voraus, aber auch im Management. Ein weiterer Erfolgsfaktor ist Kontinuität. Man braucht zwei Jahre, bevor man sich richtig eingearbeitet hat. Deshalb sollten die Manager – wie heute üblich –

nicht alle zwei Jahre wechseln.

metall: Was halten Sie von einem Tarifvertrag Innovation?

Casagrande: In vielen Bereichen hätte man damit 20 Jahre früher anfangen müssen. Inzwischen hat uns die Globalisierung überannt. Die abgewanderte Produktion kann nur durch Ingenieurskunst, Kreativität, Phantasie und Innovationen ausgeglichen werden. Parallel muss eine breite Qualifizierung der Beschäftigten, aber auch auf gesellschaftlicher Ebene erfolgen. ◀

Landtagswahl Sachsen-Anhalt

Bündnis gegen Rechts: Ein parteiübergreifendes Bündnis gegen den Einzug rechtsextremer Parteien bei der Landtagswahl am 26. März 2006 in Sachsen-Anhalt forderte IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine am 30. November in Magdeburg. Vor rund 100 Betriebsräten sagte Meine: »DVU und NPD machen bereits mobil. Jetzt ist ein politisches Signal notwendig.« Anschließend diskutierten die Betriebsräte mit den Spitzenvertretern der drei großen Parteien im Magdeburger Landtag: Ministerpräsident Professor Dr. Wolfgang Böhmer (CDU), dem Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion, Jens Bullerjahn und Wulf Gallert, Vorsitzender der Fraktion Die Linkspartei.PDS. Grundlage war ein von der IG Metall vorgelegtes Diskussionspapier zum Aufbau Ost. Darin wird unter anderem vor einer Niedriglohnstrategie gewarnt, weil dann noch mehr hochqualifizierte Facharbeiter abwandern würden. Nur stabile Löhne und ordentliche Tarifverträge seien ein Garant gegen die Abwanderung. ◀



Parteiübergreifendes Bündnis gefordert (von links): Hartmut Meine, Ministerpräsident Wolfgang Böhmer (CDU), Wulf Gallert (Linkspartei. PDS) und Jens Bullerjahn (SPD)

Foto: Walter Schmidt/Novum

Metallhandwerk Niedersachsen

300 Handwerker demonstrieren

Im metallverarbeitenden Handwerk Niedersachsen formiert sich Widerstand. Am 13. Dezember haben rund 300 Betriebsräte und Beschäftigte aus ganz Niedersachsen vor dem Congress Centrum in Hannover protestiert.

Damit reagierten die Arbeitnehmer auf den Versuch der Arbeitgeber, für die rund 20 000 Schlosser, Schmiede, Kälteanlagenbauer und Landmaschinen-

mechaniker in Niedersachsen die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern. Bezirkssekretär Lothar Ewald, der Verhandlungsführer der IG Metall:

»Die Arbeitgeber haben den Manteltarifvertrag gekündigt und wol-



Protestveranstaltung am 13. Dezember in Hannover

len die Arbeitszeit unbezahlt verlängern, den Urlaub, das Urlaubsgeld und das Weihnachtsgeld kürzen.«

Der Protest zeigte vorerst Wirkung. Die Arbeitgeber erklärten sich zu weiteren Verhandlungen bereit. Ewald: »Erfreulich ist, dass die Arbeitgeber sich klar zum Flächentarif-

vertrag bekannt haben. Daran wollen wir sie messen.« ◀

Betriebsrätin Annette Becker von Sartorius erfindet ein spannendes Spiel

Betriebsrat – ärgere dich nicht!

Die Idee kam während einer Betriebsratssitzung im Frühjahr 2005. Aus der Idee wurde ein Konzept und fertig war das Spiel »Betriebsrat ärgere dich nicht!«

Bald ein halbes Jahr hat Annette Becker (41), Betriebsrätin und VK-Leiterin bei Sartorius in Göttingen, getüftelt. Heraus kam ein Strategiespiel für Betriebsräte, Vertrauensleute und interessierte Gewerkschaftsmitglieder – eine tolle Mischung aus »Mensch ärgere dich nicht!«

Für jedes Seminar gibt es einen Punkt: Annette Becker mit ihrem Spiel

und »Monopoly«. Vier Spieler schicken jeweils zwei Betriebsräte auf die Pirsch: wer zuerst zwölf Punkte erringt, hat gewonnen. Punkte gibt's zum Beispiel für

einen Seminarbesuch oder für einen Betriebsrundgang. Spieldauer: etwa eine Stunde.

Jetzt hat Annette Becker mit Hilfe der Behindertenwerkstatt Göttingen zehn Prototypen erstellen lassen – die ihr aus der Hand gerissen wurden. Weitere Bestellungen liegen vor. Der Preis pendelt noch zwischen 10 bis 15 Euro – je nach Stückzahl. Bestellungen per Mail möglich: ah.becker@t-online.de. ◀



Foto: Walter Schmidt/Novum

Personalien

Der Bezirk im Vorstand: Bernd Osterloh (49), seit Sommer neuer Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats bei VW, ist im Dezember 2005 in den Vorstand der IG Metall gewählt worden. Neben Osterloh wird der Bezirk dort auch von Detlef Kunkel (53) aus Braunschweig und Klaus-Dieter Salewski (52) aus Lüneburg vertreten. ◀



Foto: Walter Schmidt/Novum

Wechsel in der Bezirksleitung: Ab 1. Januar 2006 hat Karoline Kleinschmidt (40) in der Bezirksleitung die Betreuung der Bereiche Angestellte und der Branchen IT und FE übernommen. Christiane Benner (37) wechselt in die Tarifpolitik und betreut zusammen mit Martina Manthey (44) unter anderem die Metallindustrie Sachsen-Anhalt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die ERA-Einführung. Der bisherige ERA-Projektsekretär Diethelm Langer (49) ist nach zwei Jahren auf eigenen Wunsch ausgeschieden. ◀



Karoline Kleinschmidt und Diethelm Langer

Foto: IM

Betriebsratswahl 2006

Trend nach oben: 2002 wurden im Bezirk 6360 Betriebsräte gewählt (1998: 5321). Sie vertreten 281 999 Beschäftigte in 1066 Betrieben. 5070 Betriebsräte sind Mitglied der IG Metall. Grund des Trends nach oben war die Reform des Betriebsverfassungsgesetzes durch Rot-Grün.

► Die Bezirksleitung hat zur Betriebsratswahl 2006 im Internet ein Infocenter im Netzwerk-Forum eingerichtet: www.mein-me-netz.de ◀



Signal gegen die allgemeine Politikverdrossenheit: Bei WDI in Rothenburg haben Betriebsrat und IG Metall es geschafft, einen Vertrauenskörper aufzubauen. Er besteht aus 16 Kollegen – das ist nicht nur für Ostdeutschland ein schöner Erfolg.

Foto: Walter Schmidt/Neumann

Ohne Betriebsrat würde es das WDI-Werk in Rothenburg nicht mehr geben. Doch der Alltag der neun Betriebsräte ist eher mühsam. Nur langsam wächst das Vertrauen.

Wir setzen uns ein



Jan Fruggel (32), Vertrauensmann:

► Über die Vertrauensleute besteht ein direkter Kontakt von den Arbeitern zur IG Metall. ◀



Matthias Seifert (25), Vertrauensmann:

► Bei den Vertrauensleuten kommen die Probleme auf den Tisch und werden nicht zerredet. ◀



Torsten Haaßengier (34), Leiter des Vertrauenskörpers:

► Ich finde wichtig, dass es Leute gibt, die sich engagieren. Es muss ein Gegengewicht zur Geschäftsführung geben. ◀

In Rothenburg setzt der Betriebsrat auf das Engagement der Belegschaft

Langsam wächst das Vertrauen

Mit Erfolgen bei der Sicherung der Arbeitsplätze verschafft sich der Betriebsrat im Rothenburger Werk der Westfälischen Drahtindustrie (WDI) Respekt. Doch das Vertrauen in die Gewerkschaft wächst nur allmählich.

Zwei Mal schon stand die Drahtfabrik in Rothenburg an der Saale kurz vor dem Aus. 1990 setzte sich die Belegschaft mit Aktionen für einen Verkauf des Volkseigenen Betriebs an die WDI ein. Mit an vorderster Stelle war seinerzeit der Betriebsratsvorsitzende Gregor Müller (55) gemeinsam mit der IG Metall Halle: »Damals war ständig was los, immer ging es darum, möglichst die Beschäftigungszahl zu erhalten«, erinnert er sich.

Von den zu DDR-Zeiten rund 1500 Arbeitsplätzen konnten mit Hilfe des Betriebsrats 350 erhalten werden. Aber die nächste Krise ließ nicht lange auf sich warten: Im Jahr 2001 wurden tariflich vereinbarte Leistungen nicht ausgezahlt. Auch diesmal griff der Betriebsrat ein und konnte schließlich die Einhaltung des Tarifvertrages erzwingen. »Das schaffte Vertrauen. In die-

ser Phase sind über 30 Leute bei uns eingetreten,« freut sich Müller.

Doch schon im Jahr 2003 stand die Existenz des Werkes erneut auf der Kippe – und wieder schaltete sich der Betriebsrat ein. Um den Standort zu halten, handelten Betriebsrat und IG Metall mit der Geschäftsführung eine Vereinbarung auf tariflicher Basis aus: Der anfängliche Lohnverzicht war mit einer Rückzahlungsoption bei positiven Ergebnissen am Ende des Jahres gekoppelt. Als das Unternehmen ein Jahr später wieder über den Berg war, wurde das Geld zurückgezahlt.

Der Alltag des Betriebsrats besteht aber nicht nur aus spekta-

kulären Rettungsaktionen, sondern eher aus mühevoller Kleinarbeit. Unterstützt wird er durch den Vertrauenskörper der IG Metall mit 16 Mitgliedern, der sich im Dezember 2004 gebildet hat. Voraus ging eine offensive Werbekampagne der IG Metall, um Mitglieder zum ehrenamtlichen Engagement zu motivieren.

Denn das ist nach wie vor das Problem. Müller: »Bei uns gibt es eine große Wahlmüdigkeit. Viele glauben, sie können ja doch nichts bewegen und wollen in Ruhe gelassen werden, obwohl viel diskutiert wird. Das steckt eben tief drin.«

Im März wird nun der neue Betriebsrat gewählt. Müller hofft dabei auf ein breites Engagement: »Wir brauchen Menschen, die sich einsetzen und etwas bewegen wollen.« ◀



Betriebsratsvorsitzender Gregor Müller: Bei der Wahl der Vertrauensleute 2004 wurde offensiv um Vertrauen geworben



Impressum

Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 0511-16 40 60
Fax 0511-16 40 650
Internet: igmetall-niedersachsen-anhalt.de

Verantwortlich: Hartmut Meine,
Redaktion: Norbert Kandel

Fotoaktion »Lebensqualität« des VW-Betriebsrates in Braunschweig

Meine Zeit ist mein Leben ...

87 VW-Beschäftigte haben rund 1100 Fotos zum Thema »Lebensqualität – Meine Zeit ist mein Leben« abgegeben. Die Motive aus Freizeit und Betrieb werden alle vom 17. Februar bis Ende März in der Kantine des Volkswagenwerks Braunschweig und ab dem 1. Mai im Gewerkschaftshaus ausgestellt.

»Wir wollen wissen, wie die Leute ticken«, erzählt Mathias Möreke, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender in Braunschweig. Mitbestimmung dürfe sich nicht nur auf die Entwicklung von Zukunftsstrategien des Werkes fokussieren. Arbeit soll auch Spaß machen. Dazu gehöre ein humaner Arbeitsplatz und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Gemeinsam mit dem Konzept-Art-Künstler und Betriebsrat Karl-Heinz Petersen von Sau-



Ein VW-Beschäftigter auf Fotojagd: Viele haben ihre Kollegin/ihren Kollegen fotografiert, denn Arbeit ist ein wichtiger Lebensmittelpunkt

er-Danfoss aus Neumünster hat Möreke die Idee der Fotoaktion entwickelt: »Ziel ist eine kreative und gelebte Mitbestimmung«. Deshalb werden alle Fotografen

im Mai zu einem Workshop »Worklife-Balance« eingeladen, um über die Motive, Wünsche und Ideen gemeinsam zu diskutieren. ◀

Beschäftigte finanzieren die Gewinne der Unternehmen**Lohnerhöhungen für mehr Kaufkraft**

Das Gajammer einiger Unternehmer in der diesjährigen Tarifrunde ist ungerechtfertigt. Die deutschen Wirt-

schaftsinstitute bescheinigen, dass die Gewinne in der Metallindustrie steigen. Nach einer Analyse der IG Metall kletterten die Umsätze 2004 um 5,3 Prozent auf 528,4 Milliarden Euro. Bankspezialisten prognostizieren, dass dieser Trend 2006 anhält. Die Gewinne der 40 börsennotierten Metallunternehmen sollen in diesem Jahr auf fast 20 Milliarden Euro anwachsen. Motor ist der Export. Die Inlandsnachfrage bleibt durch

die fehlende Kaufkraft der Arbeitnehmer weiter geschwächt. Das wird sich erst ändern, wenn endlich die Einkommen steigen. Deshalb ist die Empfehlung von bis zu fünf Prozent Lohnerhöhung ein wichtiger Schritt.

Arbeitsplätze werden nur entstehen, wenn die Nettoeinkommen steigen und die Unternehmen in deutsche Standorte investieren. Wir brauchen neue Strukturen und Innovationen, damit wir weltweit wettbewerbsfähig bleiben. Dafür ist eine breite Qualifizierung der Beschäftigten notwendig. Diese Verantwortung müssen die Unternehmen zusätzlich zu einer erforderlichen staatlichen Bildungsoffensive übernehmen. »Es ist an der Zeit, von Anstand zu reden«, schreibt die Wochenzeitschrift »Die Zeit« und fordert ein Umdenken der Elite, die »bedenkenlos aufs öko-

nomische Kalkül fixiert ist«. Wir brauchen eine Trendwende in der Denkweise der Manager, die bisher nur auf die Gewinnmaximierung zur alleinigen Befriedigung der Aktionäre ausgerichtet ist. Es ist doch eine Farce, wenn acht Prozent Rendite nicht reichen und die angestrebten 18 Prozent über Kostensenkungsprogramme erzielt werden, die die Belegschaften mit Einkommenseinbußen finanzieren. Geraten Betriebe dann in eine Krise, werden die Beschäftigten skrupellos auf die Stäbe gesetzt. Alternativen stehen nicht mehr zur Debatte. Wir fordern deshalb im Rahmen unserer Kampagne »Besser statt billiger« auch einen Tarifvertrag »Qualifizierung und Innovation«, um nachhaltig Arbeitsplätze zu sichern. ◀

Eva Stassek,
Zweite Bevollmächtigte

Meldungen**Aufruf zu Betriebsratwahlen****Geht wählen, damit ihr mitbestimmt**

Ohne Betriebsräte bestimmt das Management über euch – dabei spielen eure Interessen kaum eine Rolle. Darum: Wählt bis spätestens Mai 2006 einen Betriebsrat.

Infos zu den Betriebsratwahlen bei: Jürgen Meinhardt unter 05 31-48088-40

Halbtagesseminar**Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Nach wie vor sind es meistens die Frauen, die Kinderbetreuung, Haushalt, Beruf und persönliche Interessen koordinieren müssen. Wie man das schaffen kann? Oder ob man sich das alles zumuten muss? Das ist Thema am 10. März 2006 im Gewerkschaftshaus.

Infos: 05 31-48080-12

Kreativ-Senioren**► 2. Februar, 10 Uhr**

Braunkohlwanderung, Treffpunkt: Parkplatz Tierheim Bieberweg. Infos bei Lothar Hake: 05 31-51 34 24

► 17. Februar, 15 Uhr

Karnevalsfeier im Gemeinschaftshaus BS-Weststadt.

► 22. Februar, 15 Uhr

Vortrag »Die neue Bundesregierung« im Gewerkschaftshaus in Braunschweig.

► 28. März, 15 Uhr

Vortrag »Die Verwaltungsstelle Braunschweig« im Gewerkschaftshaus in Braunschweig.

Impressum

Verwaltungsstelle
Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38102 Braunschweig
Telefon 05 31-4 80 88-0

Redaktion: Detlef Kunkel
(verantwortlich), Eva Stassek

Betriebsräte bei Loro in Bad Gandersheim wollen die Tarifrunde für einen Tarifvertrag nutzen Seit 2003 keine Tarifierhöhungen gezahlt

2003 hat der damalige Geschäftsführer Peter Komp den Anerkennungstarifvertrag mit der IG Metall gekündigt. Die Beschäftigten des Loro-Werkes erhalten seitdem nach dem Wohlwollen des Chefs Wolfgang Vahlbrauk eine jährliche Erfolgsprämie.

»Auf rund fünf Prozent Einkommenssteigerung haben wir in den letzten Jahren verzichtet«, sagt Betriebsratsvorsitzender Reiner Lüttge (48). Die Prämie am Jahresende würde zwar den Verlust größtenteils ausgleichen, aber die Einmalzahlung hat keine Auswirkungen auf die Lohn- und Gehaltstabelle.

Andre Kath (37), stellvertretender Betriebsratsvorsitzender: »Wir fordern nur, was uns zusteht.« Der Firma geht es gut. Die Auftragslage für 2006 wird positiv eingeschätzt, trotz dem Konkurrenten »Aco passavant«, der



Reiner Lüttge und Andre Kath: »Wir fordern nur, was uns zusteht«

in Tschechien produziert. Kath: »Konkurrenz hat es immer gegeben. Wir setzen auf Qualität und Zuverlässigkeit.« Rund 80 Prozent sind Facharbeiter bei Loro. Insgesamt arbeiten noch 261 Be-

schäftigte bei dem Rohrleitungsspezialisten. Zu Spitzenzeiten 1995 zählte das Werk über 500 Mitarbeiter. Doch nach dem Abebben des Ostaufschwungs musste abgespeckt werden. 2003 ha-

ben 70 Menschen ihren Job verloren. Gemeinsam mit der IG Metall haben die Interessensvertreter einen Sozialplan ausgehandelt und den notwendigen Umstrukturierungsprozess begleitet. Lüttge: »Die Kolleginnen und Kollegen mussten sich an einiges gewöhnen wie zum Beispiel die Arbeitszeitflexibilisierung, und sie tragen die Leistungsverdichtung.«

Kath: »Wir wollen deshalb wie bisher in Gesprächen mit der Geschäftsleitung über einen Anerkennungstarif diskutieren.«

Sollte es jedoch zu keinem Konsens kommen, würde man die Tarifrunde nutzen, meint die Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Goslar-Osterode. Der Organisationsgrad ist hoch, so dass die Belegschaft solidarisch für ihre Interessen auftreten kann. ◀

Forderung nach höheren Einkommen, Qualifikation und Innovation

Gewinne auf den Rücken der Mitarbeiter

Die Tarifrunde wird aus Tradition von Vorhersagen der Unternehmer begleitet, die behaupten, dass reale Einkommenserhöhungen sie in den Bankrott treiben. Dabei vergessen sie gerne, dass die Belegschaft ihre Gewinne mit erwirtschaften und in den letzten Jahren häufig mit finanzieren. Nicht selten werden die übersteigerten Renditevorgaben zu Gunsten der Aktionäre auf den Rücken der Beschäftigten erzielt. Dabei sind die »größten Irrlehren der Wirtschaftsgeschichte«, sagt Professor Fredmud Malik, St. Gallen, den »Shareholder-Value und die Wertsteigerung als oberste Unternehmensziele« anzusetzen. Malik fordert ein Umdenken, denn es fehle nicht an Moral, sondern an dem richtigen Handwerkszeug, um eine andere Unternehmensführung umzusetzen.



Mitarbeiter sind ein wichtiger Erfolgsfaktor, den es zu nutzen gilt. Deshalb

muss endlich eine Trendwende in den Köpfen erfolgen. Wenn die deutschen Unternehmen langfristig in einem globalen Marktwettbewerbsfähig sein wollen, müssen sie die Beschäftigten qualifizieren und statt über den Preis auf Innovation setzen. Deshalb wird die IG Metall sowohl über Einkommenserhöhungen als auch über einen Tarifvertrag Qualifizierung und Innovation verhandeln.

Lasst euch nicht in die Irre führen, wenn die Medien von

überhöhten Forderungen sprechen. Die Empfehlung der IG Metall von fünf Prozent ist realistisch.

Nach den Prognosen der deutschen Wirtschaftsinstitute steigen die Gewinne in der Metallindustrie 2006 weiter. Die Gewinne der 40 börsennotierten Metallunternehmen sollen in diesem Jahr auf fast 20 Milliarden Euro anwachsen. Motor ist nach wie vor der Export. Die Binnennachfrage kommt nicht in Gang, weil die Kaufkraft fehlt. Arbeitsplätze werden aber nur entstehen, wenn die Nettoeinkommen steigen. Hierfür ist eine alternative Wirtschaft notwendig, über die Professor Herbert Schui auf unserer Konferenz am 18. Februar in Northeim referieren wird.

Martina Ditzell,
Zweite Bevollmächtigte

Termin zur Tarifrunde

Einladungen an alle Funktionäre

Berthold Huber ist in Northeim zu Gast

Die Konferenz der Verwaltungsstellen Alfeld, Goslar-Osterode und Göttingen ist am 18. Februar im »1910 Saalbau« in Northeim.

► **Berthold Huber**, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, referiert zur Tarifrunde.

► **Professor Herbert Schui** von der Memorandum-Gruppe referiert und diskutiert über wirtschaftspolitische Alternativen.

► **Beginn: 9.15 Uhr**

► **Ende: 13.45 Uhr**

Impressum
Verwaltungsstelle Goslar-Osterode
Rotemühlenweg 2a
37520 Osterode
Telefon 0 55 22-9 16 70
Redaktion: Martina Ditzell

Giesecke und Sohn

Aktionen gegen Gutsherrenart

Aktivitäten besonderer Art musste die Belegschaft des Betriebes Giesecke und Sohn starten, um zu ihrem Lohn zukommen: Verweigerung der Arbeitskraft um eine Insolvenzanmeldung zu erzwingen.

teilt worden ist, dass die Löhne und Gehälter nicht gezahlt werden konnten. Für die Monate August, September, Oktober und November 2005 erhielten die Kolleginnen und Kollegen kei-

beschimpfte Michael Selke unfähig mit Ausdrücken, die »unterhalb der Gürtellinie« und deshalb nicht druckfähig sind.

In Absprache mit der IG Metall haben die Beschäftigten beim

Amtsgericht Insolvenz für den Betrieb angemeldet. Erst darauf, hat sich der Eigentümer Herr Klaus-Wilhelm Furtwängler, gezwungen gesehen, selbst Insolvenz anzumelden. Die Zukunft des Unternehmens ist derzeit ungewiss. Insolvenzverwalter Burkhard Wegener hat allen Be-



Aktion vor dem Tor etwas anderer Art: Frühstück der Belegschaft von Giesecke und Sohn am 18. Oktober 2005

Seit Wochen und Monaten gäerte es im Betrieb. Mal kam die Lohnzahlung verspätet, mal gar nicht. Mit der IG Metall wurde ein Sanierungstarifvertrag abgeschlossen, an den sich jedoch die Geschäftsführung nicht hielt. Das Fass lief dann endgültig über, nachdem dem Betriebsrat mitge-

nen Lohn. »Mit unsere Aktionen wollten wir den Arbeitgeber zwingen, endlich Insolvenz anzumelden, damit wir wenigstens den Anspruch auf Insolvenzgeld sichern können,« sagte Michael Selke, Betriebsratsvorsitzender. Geschäftsführer und Sohn des Eigentümers, Herr Furtwängler,

beschäftigten gekündigt und die Hälfte bereits von der Arbeitsleistung freigestellt. Betriebsrat und IG Metall bemühen sich zurzeit um die Fortführung des Unternehmens. Bisher ist jedoch kein Interessent in Sicht, der den Betrieb des Orgelbauerherstellers übernehmen würde. ◀

Bildungsprogramm 2006

Den eigenen Horizont ständig erweitern

Nach dem Niedersächsischen Bildungsurlaubsgesetz hat jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer – auch Auszubildende – Anspruch auf fünf Tage Bildungsurlaub. In dieser Zeit muss der Arbeitgeber das Entgelt ohne Minderung weiterbezahlen. Voraussetzung dafür ist, dass die Bildungsveranstaltung vom Niedersächsischen Bund für freie Erwachsenenbildung e. V. anerkannt worden ist. Fast alle Bildungsangebote der IG Metall sind nach diesem Gesetz anerkannt.

An den Seminaren der IG Metall kann grundsätzlich jedes Mitglied teilnehmen. Die Seminare

bauen zum Teil aber inhaltlich aufeinander auf, so dass es sinnvoll ist, zuerst die Einführungsseminare zu besuchen. Nachfolgend ein kleiner Auszug aus dem Bildungsprogramm der IG Metall:

► **Moderne Zeiten (A0)**, Inhalte: »Alltagsleben, wie eine Meinung im Betrieb entsteht«, »... wenn ich König von Deutschland wäre...« und »Wir machen den Weg frei«, Termin: 15. bis 20. Oktober für Frauen (Kinderbetreuung ist möglich)

► **Leben und Arbeiten in der Region (A1)**, Inhalte: Industrielle Arbeitsbeziehungen heute, Betriebsrat als Vertretung kollekti-

ver Interessen, Bedeutung von Gewerkschaften im betrieblichen Alltag, Termine: 26. bis 31. März, 23. bis 28. April, 7. bis 12. Mai, 2. bis 7. Juli, 10. bis 15. September. Mit Kinderbetreuung möglich in der Zeit vom 15. bis 20. Oktober

► **Aufbauseminar Arbeitnehmer in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft 2 (A2)**, Termine: 19. Februar bis 2. März, 19. bis 31. März, 7. bis 19. Mai, 19. November bis 1. Dezember

Bei der Freistellung sind die Bildungsbeauftragten in den Betrieben gern behilflich. Weitere Infos bei Marita Weber oder Brigitte Sangen. ◀

Termine

- **Arbeitslosen-Initiative**, 1. Februar, 10 Uhr
 - **Handwerk**, 21. Februar, 18 Uhr
 - **Jugend**, 14. Februar, 16.30 Uhr
 - **Frauen**, 2. März, 17.30 Uhr
- alle Veranstaltungen im Gewerkschaftshaus

Nebenstellen:

- **Hann. Münden**, 8. Februar, 18 Uhr, Gaststätte „Onkel Paul“
- **Northeim**, 27. Februar, 17 Uhr, Gaststätte „Zum Sultmer“
- **Uslar**, 9. Februar, 18 Uhr, „Solling-Schenke“
- **Uslar**, Sprechstunde: 9. und 23. Februar, jeweils 17 Uhr, „Solling-Schenke“

Huber zu Gast

► Regionale Konferenz zur Tarifrunde 2006

Gemeinsam mit der IG Metall Alfeld und Goslar-Osterode wird für den 18. Februar 2006 eine regionale Konferenz mit dem Titel »Mehr Nachfrage durch bescheidene Lohnabschlüsse?« organisiert. Berthold Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, hat sein Kommen zugesagt. Als weiteren Referenten konnte Prof. Dr. Herbert Schui, Mitbegründer der »Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik« und MdB der Fraktion »Die Linke« gewonnen werden. Die Konferenz beginnt um 10.30 Uhr im Lux Saalbau Event Center, Northeim. Herzlich eingeladen sind außer den Betriebsräten, Vertrauensleuten und JAV-Mitglieder auch alle interessierten Mitglieder der IG Metall. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Göttingen, Obere Masch 10, 37073 Göttingen, Telefon 05 51-50 31 13-0, Fax 05 51-50 31 13-50

Redaktion: Gerd-Uwe Boguslawski (verantwortlich), Reinhard Dickhuth, Detlef Gerke, Dieter Schade, Marita Weber

Betriebsratsarbeit in der Praxis

IG Metall qualifiziert Betriebsräte

Über 60 000 Betriebsräte sind für die IG Metall in der Bundesrepublik im Einsatz. Was zeichnet die Interessensvertreter aus?

»Betriebsräte müssen ein gutes fachliches Fundament haben«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Frank Pook. Gemeinsam mit seinen Betriebsratskolleginnen und Kollegen der Aerzener Maschinenfabrik nimmt Pook deshalb an Schulungen der IG Metall teil.

Das Seminarangebot reicht von der geschichtlichen über

die politische Bildung bis zur wirtschaftlichen Qualifikation. Uwe Mebs, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Hameln:

»Heute kommt kein Interessensvertreter mehr ohne umfassende betriebs- und volkswirtschaftliche sowie rechtliche Kenntnisse aus.« Betriebsräte würden teilweise Managementaufgaben bewältigen müssen. Sie müssen zum Beispiel Konzepte zur Standortsicherung liefern, weil viele Geschäftsführer ihre Hausaufgaben nicht machen würden. Viele Unternehmensbrater würden oft den für sie einfachsten Weg der Kostensenkung gehen: Arbeitszeitverlängerung, Entlassungen oder Verlagerungen in Billiglohnländer.

Dass es auch anders geht, beweist die IG Metall, indem sie mit Betriebsräten und Unternehmensberatern zusammenarbeitet. Pook: »Wir konnten auf die-

se Weise ein Konzept zur Standort- und Beschäftigungssicherung vorlegen, ohne dass die geforderte 40-Stunden-Woche eingeführt wurde.«

In Zukunft soll die betriebliche Situation bei dem Maschinenbauer weiter analysiert werden, um rechtzeitig auf Veränderungen zu reagieren. Außerdem haben die Aerzener einige Ideen in der Pipeline, um das Arbeiten etwa für ältere Arbeitnehmer zu erleichtern.

Dazu gehört auch der Abbau des Leistungsdrucks im Angestelltenbereich durch entsprechende Zielvereinbarungen. Pook: »Wenn solides Wissen und betriebliche Solidarität zusammenkommen, können wir viel erreichen.« ◀



Frank Pook

Lösungen für den Standort

Betriebsräte berichten über ihre Zielsetzungen



Betriebsrätin Andrea Trope (37), Technische Zeichnerin: »Die Gleichstellung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie war bisher in unserem Unternehmen kein Gesprächsthema. Die Belegschaft tauscht ihre Erfahrung nur unter der Hand aus. Mit einem lebendigen Informationspool auf unserer Intranetseite möchte ich ein betriebliches Diskussionsforum eröffnen. Hier soll eine Plattform entstehen, auf die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugreifen können, um sich die nötigen Informationen zu besorgen oder eigene Ideen einzubringen. Ziel sollen lösungsorientierte Regelungen sein.« ◀



Betriebsrat André Wunsch (33), Industriekaufmann: »Bei Angestellten müssen wir häufiger Einzelprobleme ohne große Öffentlichkeit lösen. Kollektivmaßnahmen gibt es selten. Dabei betreffen viele Themen die komplette Belegschaft. Bisher haben wir auf die Erfahrungen der Betriebsräte aus dem Angestelltenbereich zurückgreifen können, so dass wir Lösungsvorschläge erarbeiten konnten. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit haben wir dann die gesamte Belegschaft informiert. Das wird auch künftig so bleiben. Wir müssen zusammenhalten, wenn wir etwas für den Standort erreichen wollen.« ◀



Betriebsrätin Beate Niemeyer (40), Industriekauffrau: »Zukunftsorientierte Weiterbildung und Qualifizierung ist mein Thema. Hier besteht nicht nur für den Betriebsrat die Pflicht, sich weiterzubilden, sondern alle müssen vom Arbeitgeber gefördert werden. Dabei sollte es keine Rolle spielen, welche Stellung man im Unternehmen einnimmt. Seit Jahren fordert der Betriebsrat einen Bildungs- und Qualifizierungsplan, aber bis heute ist dieses vom Arbeitgeber nicht mit Leben gefüllt worden. Aus meiner Sicht können nur qualifizierte Mitarbeiter ein Unternehmen in der Zukunft voranbringen.« ◀

Meldungen

Tarifrunde 2006

Die Kaufkraft muss endlich steigen

Die Wirtschaftsinstitute und Bankanalysten prognostizieren, dass die Gewinne der Metallunternehmen 2006 weiter auf fast 20 Milliarden Euro ansteigen werden. In den letzten drei Jahren sind die Gewinne der 40 großen börsennotierten Metallunternehmen um fast 127 Prozent gewachsen. Motor des Erfolgs ist der Export. Die Binnennachfrage kommt nach wie vor nicht in Schwung, weil die Kaufkraft fehlt. Die IG Metall empfiehlt deshalb, bis zu fünf Prozent zu fordern.

Infos: www.igmetall.de

»Wirtschaft aktuell«, Ausgabe 17/2005: »Metallgewinne steigen kräftig«

www.igmetall.de/download

Mewa Mietbekleidung

Verbandsaustritt zurückgezogen

Über 75 Prozent der rund 200 Beschäftigten bei Mewa in Hameln sind organisiert. Gemeinsame Aktionen mit anderen Werken der Gruppe und die Wahl einer Tarifkommission haben bewirkt,



Gerhard Lienemann

dass der Verbandsaustritt zurückgenommen wurde. Betriebsbetreuer Gerhard Lienemann von der IG Metall: »Das Management des Mietbekleidungsspezialisten hat eingelenkt, weil die Belegschaften zusammengehalten haben.«

Impressum

Verwaltungsstelle
Weserbergland
Kastanienwall 52
31785 Hameln
Telefon 05151-9 36 68-0

Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)

Auf ein Wort

Betriebsratswahl – Tarifbewegung

Grundlage für das gewerkschaftspolitische Handeln im Betrieb sind gewählte Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter.

2004 wurden die Vertrauensleute gewählt, die Repräsentantinnen und Repräsentanten der IG Metall-Mitglieder im Betrieb. 2006 geht nun die Amtszeit der Betriebsratsmitglieder zu Ende, Neuwahlen sind in den meisten Betrieben im März. Wo vorhanden, nominieren die gewerkschaftlichen Vertrauenskörper die Kandidatinnen und Kandidaten für die Betriebsratswahl. Dieses Verfahren verläuft nicht immer nur konfliktfrei, weil es doch unterschiedliche Bewertungen der Betriebsratsarbeit gibt. Ziel sollte es aber immer sein, im Betrieb eine Personenwahl durchzuführen, damit die Beschäftigten maximal so viele Stimmen vergeben können, wie Betriebsratsmitglieder zu wählen sind. Wo Listenwahl unausweichlich ist, muss bei der Kandidatenaufstellung die demokratische Beteiligung der Vertrauensleute und der IG Metall-Mit-



Das Bild zeigt Metallarbeiter während der Tarifbewegung 2004 in der Metallindustrie

glieder gewährleistet sein. Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt die inhaltlichen Positionen des neu gewählten Betriebsratsgremiums gegenüber der Werks- oder Geschäftsleitung. In diesen Zeiten brauchen Betriebsratsmitglieder einen kräftigen Rückenwind durch die Belegschaft. Vertrauensleute und Betriebsratsmitglieder sind das Fundament der betrieblichen Interessenvertreterarbeit, daher werden wir in den Tarifauseinandersetzungen auch nur erfolgreich sein, wenn Betriebsrat, Jugend- und Auszubildendenvertretung und Vertrauensleute in der

Lage sind, die Beschäftigten für unsere gemeinsamen Tarifforderungen zu mobilisieren. Nur wenn wir alle die Tarifbewegungen – Metall- und Elektroindustrie, Kfz-Handwerk – sorgfältig vorbereiten, den Organisationsgrad in den Betrieben weiter verbessern, sind wir mobilisierungs- und letztlich auch streikfähig.

Alle gewerkschaftlichen Interessenvertreterinnen und -vertreter tragen im Frühjahr Verantwortung für diese beiden großen gewerkschaftspolitischen Ereignisse, um sie erfolgreich zu bestehen. ◀

Amcor White Cap

Lautstarker Protest gegen Kündigungen

Am 9. November 2005 haben die Beschäftigten von Amcor White Cap in einer vor das Gebäude verlegten Betriebsversammlung ihren Unmut und ihre Kritik über die Betriebspolitik der Firmenleitung deutlich zum Ausdruck gebracht.

Der lautstarke Protest über die beabsichtigten 68 betriebsbedingten Kündigungen und das Gefühl von ...»wir lassen uns nicht unterkriegen«, das während der Wochen und Monate der Ungewissheit in allen Abteilungen und Schichten vorherrschte, hat die Verhandlungskommission des Betriebsrats gestärkt. Und so wie der Betriebsratsvorsitzende den Beschäftigten in der Betriebsversammlung versprochen

hat: »Wir werden um jeden einzelnen Arbeitsplatz kämpfen«, so gestalteten sich auch die Verhandlungen am 10. November 2005 mit der Arbeitgeberseite. Der Arbeitgeberseite konnten

ungen wieder abgerungen werden. Darüber hinaus gibt es neben den Sozialplanleistungen

Einladung zur Versammlung der IG Metall-Nebenstelle in Barsinghausen am Samstag, dem 4. Februar, 9.30 Uhr bis zirka 13 Uhr in der Gaststätte »Waldstadion« in 30980 Barsinghausen, Thema: »Koalitionsvertrag«, Referent: Dr. Matthias Miersch, MdB.

in dramatischen Redekämpfen Schritt für Schritt zehn Kündi-

einen Interessenausgleich mit einer Not- und Härtefallregelung. Des weiteren haben sich beide Seiten verpflichtet, über ein Drei-Schicht-System sowie über Beschäftigungssicherung zu verhandeln. Letztes ist vor dem Hintergrund weiterer betriebsbedingten Kündigungen in 2006 und 2007 absolut erforderlich. ◀

Homepages der IG Metall:
www.hannover.igmetall.de

Termine

► 4. Februar 2006:

Antifaschistische Sozialkonferenz. Thema: »Wie viel Demokratie braucht das Kapital?« Aktuelle Herausforderungen und geschichtliche Erfahrungen. Von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr im Saal der IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover.

► Die Mitglieder des Arbeitskreises »Erwerbslose« treffen sich im Jahr 2006 jeweils den ersten Mittwoch im Monat von 10 bis 12 Uhr in den Sälen der IG Metall Hannover. Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die ebenfalls zurzeit erwerbslos sind, sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen. Am 15. Februar 2006, 10 bis 12 Uhr, im Saal der IG Metall, Postkamp 12, 30159 Hannover, sind für diesen Arbeitskreis die Neuwahlen der Arbeitskreisleitung. Fragen beantworten telefonisch Norbert Kuck und Dagmar Santer unter 05 11-1 24 02-31 oder -22.

Betriebsratswahl

»Besser läuft's mit Betriebsrat« – Maschseelauf – am Sonntag, 5. März 2006, 12 Uhr Start. Anmeldungen bis zum 3. März 2006 per E-Mail unter hannover@dgb.de oder schriftlich an: DGB Region Niedersachsen-Mitte, Dreyerstraße 6, 30169 Hannover.

► 12. März 2006:

Wir feiern den Internationalen Frauentag am Sonntag, 12. März 2006 in den Sälen der IG Metall Hannover. Nähere Infos in der nächsten Ausgabe.

Impressum

Verwaltungsstelle Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 05 11-1 24 02-0, E-Mail: hannover@igmetall.de, Internet: www.hannover.igmetall.de

Redaktion: Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

Flotte graue Panther im Schaumburger Land

»Wir wollen nicht abseits stehen«

Die Seniorenarbeitskreise Stadthagen und Nienburg sind keine Kaffeekränzchen. Die aktiven Alten mischen bei der Gewerkschaftsarbeit mit.

Wir Alten sind oft diskussionsfreudiger als die Jungen«, erzählt Günter Drieschner (75), der gemeinsam mit Friedrich Hesterberg (70), Gerhard Petzold (74) und Walter Tatge (80) den Stadthäger Arbeitskreis leitet. Sie und die Nienburger Kollegen organisieren jeweils in ihrem Bereich regelmäßige Treffen. Sie laden Referenten ein, die über Gewerkschaft, Politik und Seniorenfragen informieren. Einmal im Jahr chartern die Stadthäger einen Bus und gehen mit ihren Partnern »on the road«. Mit rund 50 Leuten haben sie im letzten Jahr die Stahlwerke in Salzgitter besucht. Die ehemaligen Betriebsräte mi-

schen bei Tarifrunden oder betrieblichen Konflikten mit. Sie standen zum Beispiel bei Otis vorm Tor und haben die Streikenden unterstützt.

Es bleibt aber auch Zeit zum »Klön-schnack« und für Geburtstagsbesuche. Tatge: »Wir wollen nicht abseits stehen, nur weil wir nicht mehr arbeiten.«

Die IG Metall bietet viele Möglichkeiten, sich weiter zu engagieren und soziale Kontakte zu



Friedrich Hersterberg, Gehrhard Petzold, Günter Drieschner und Walter Tatge: »20 Prozent weniger Mitgliedsbeitrag«

pflügen. Außerdem sinkt der Beitrag auf 0,5 Prozent, inklusive einer Freizeit-Unfallversicherung und Sterbegeld.

Infos bei: Günter Drieschner 0 57 21-7 46 94 und Lutz Heitmann 0 50 21-96 00-0. ◀

Öffentlichkeitsarbeit

Informationsfluss optimieren

Tue Gutes und rede darüber

»Wir hören immer wieder, warum die Presse so wenig über unsere Arbeit berichtet. Und wenn, dann eher negativ. Wir wollen deshalb unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch re-



Uwe Christensen
Erster Bevollmächtigter

gelmäßige Lokalseiten im Magazin **metall** ergänzen. Zum einen soll damit das Zusammenwachsen der beiden Verwaltungsstellen begleitet werden. Zum anderen könnt ihr euch über unsere Arbeit in der Region informieren. Parallel wollen wir erstmal in zwei Unternehmen Betriebszeitungen aufbauen. Wenn ihr weitere Ideen habt, ruft an.« ◀

Kooperation von Stadthagen und Nienburg

Die Mitgliederbetreuung verstärken



Thorsten
Gröger



Peter-
Christian
Voigt



Herbert
Hahn



Lutz
Heitmann

Die Präsenz in der Region wird durch die Kooperation der Verwaltungsstellen Stadthagen und Nienburg sichergestellt. Verschiedene fachliche Schwerpunkte der Teams können gemeinsam genutzt werden.

»Die Befürchtung, dass wir uns aus der Region verabschieden, ist vollkommen unbegründet«, berichtet Gewerkschaftssekretär Thorsten Gröger, der mit seinem Kollegen Peter-Christian Voigt in Stadthagen arbeitet. Das Team wird im Büro Nienburg durch die Gewerkschaftssekretäre Herbert

Hahn und Lutz Heitmann komplettiert. Assistiert werden die vier Männer von vier kompetenten Frauen, die die Büros organisieren und die Mitglieder betreuen: Anita Roehse und Karin Schulz (Stadthagen); Getraud Lange und Marita Kruse (Nienburg). Uwe Christensen ist Erster Bevollmächtigter für beide Verwaltungsstellen.

Das Fünfer-Gespann will 2006 die Mitgliederbetreuung weiter verstärken. Hahn: »Wir wollen die Präsenz in Klein- und Mittelbetrieben weiter ausbauen.« Zusätzlich sollen Rentnerinnen und

Rentner sowie Arbeitslose angesprochen werden. Voigt erläutert: »Viele wissen nicht, was die IG Metall in dieser Lebenssituation zu bieten hat.«

Mitgliederwerbung erhält auch die Tariffähigkeit. Heitmann: »Ob in der Tarifrunde oder bei betrieblichen Konflikten – je mehr wir sind, desto mehr können wir bewirken.«

Doch auch die Solidarität der Partner(-innen) ist wichtig. Um dieses Gemeinschaftsgefühl zu stärken, plant die IG Metall wieder ein Familienseminar nach Nien-

burger Tradition: Mit Kind und Kegel Spaß haben und gemeinsame Ziele formulieren. Gröger: »Das ist auch Nachwuchsförderung.« Viele heute Aktive sind schon als Kinder dabei gewesen. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Stadthagen,
Probsthägerstraße 4,
31655 Stadthagen,
Telefon: 05721-97440
Verwaltungsstelle Nienburg
Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg,
Telefon: 05021-9600-0

Redaktion: Uwe Christensen
(verantwortlich)

Weihnachtsgeld und Manteltarifvertrag in gekündigtem Zustand

Protest im Metall verarbeitenden Handwerk

Nach über zehn Jahren kam es in der laufenden Tarifrunde für das Metall verarbeitende Handwerk Niedersachsen zu Protestaktionen. Durch die Kündigung der Tarifverträge zum sogenannten Weihnachtsgeld und des Manteltarifvertrags hatte der Landesinnungsverband Metall diese Reaktion provoziert.

»Wir verteidigen unsere Tarifverträge« war das Motto des Protesttages am 13. Dezember 2005 in Hannover, an dem auch 50 Metaller aus Osnabrück teilnahmen.

Bereits zum 31. Dezember 2003 war der Tarifvertrag über die zusätzliche Sonderzahlung vom Innungsverband gekündigt worden.

Statt der durchschnittlichen 2500 Euro, die auf Grund der

Nachwirkung des Tarifvertrages weiterhin fällig sind, war die IG Metall bereit, auf einen einheitlichen Geldbetrag von zirka 2000 Euro zurück zu gehen. Die Arbeitgeber forderten maximal 650 Euro Sonderzahlung, dass wäre ein Verlust von fast 2000 Euro Jahreseinkommen.

Nach dem Scheitern der Verhandlungen im Oktober 2005 kündigten die Arbeitgeber auch den Manteltarifvertrag, der unter anderem die Arbeitszeit, Arbeitszeitflexibilisierung, Urlaub und zusätzliches Urlaubsgeld regelt. Die Innung legte einen Forderungskatalog vor, der die oben angeführten Regelungsbereiche in Frage stellt.

Dem Aufruf zu einer landesweiten Protestveranstaltung im Congress-Centrum Hannover



Weihnachtspäckchen für den Landesinnungsverband unter dem Motto: »Tarifvertrag – sonst gibt's Krach«

folgten auch 50 Osnabrücker der Firmen Höcker-Polytechnik in Hilter, Segler Fördertechnik in Berge, Feik in Engter und Coolit in Melle.

Die insgesamt 300 Metaller diskutierten im CCH die Situation und ließen es sich nicht nehmen, dem Haus des Landesinnungsverbandes einen Besuch abzustatten um ihre Forderungen zu überreichen.

Als erstes Ergebnis konnte eine Verhandlungsbereitschaft der Innung und die Rücknahme der Forderung nach einer Begrenzung der Sonderzahlung auf 650 Euro erreicht werden. Für den Januar 2006 wurde eine Fortsetzung der Verhandlungen vereinbart.

»Wir hoffen auf eine einsichtige Verhandlungsführung der Innung«, sagt Wilma Ricker, IG Metall Osnabrück. »Bei weiteren Provokationen war der 13. Dezember nur ein laues Lüftchen«, schätzt sie die Stimmung bei den Metallern ein. ◀



Die Osnabrücker Kolleginnen und Kollegen auf dem Weg zum Versammlungsort

Bald osteuropäische Entlohnungs- und Arbeitsbedingungen in Deutschland?

Aufruf zur Demo am 11. Februar in Berlin

Dramatische Einschnitte in die geltenden Entlohnungs- und Arbeitsbedingungen könnten Realität werden, wenn die geplante »EU-Dienstleistungsrichtlinie« am 14. Februar 2006 verabschiedet wird.

Um Lohn- und Sozialdumping noch zu verhindern, ruft der Europäische Gewerkschaftsbund europaweit zu Demonstrationen auf.

Wir werden am 11. Februar

2006 nach Berlin fahren, um dort unseren Anteil zur Verhinderung der sogenannten Bolkestein-Richtlinie beizutragen.

Die geplante Deregulierung des deutschen und vieler anderer Arbeitsmärkte stellt alles bisher betriebene in den Schatten. Die EU-Dienstleistungsrichtlinie beinhaltet das Herkunftslandprinzip, nach der grundsätzlich die Entlohnungs- und Arbeitsbedingungen des Entsendelandes gel-

ten sollen. Deshalb rufen wir euch auf: »Nehmt an der Demo in Berlin teil.«

Informationen bezüglich Abfahrtsorten, Abfahrtsorte und Ablauf erhaltet ihr bei euren Betriebsräten und in der Verwaltungsstelle.

Interessierte melden sich bis spätestens 9. Februar 2006 in der Verwaltungsstelle unter Telefon 05 41-33 83 80 verbindlich an. ◀

Termine

► Internationaler Frauentag 2006

Die Gewerkschaftsfrauen laden wieder zum traditionellen Frauenfrühstück in die Stadthalle ein. Die Veranstaltung steht in diesem Jahr ganz im Zeichen der Betriebsratswahlen: »Eine Frau ist Kanzlerin - Betriebsrätinnen sind viele«. Das Programm und Karten zu 10 Euro gibts bei den Betriebsräten oder in der IG Metall Verwaltungsstelle. Reservierungen unter 05 41-33 38 38 11 21 Mareile Rahenbrock.

Impressum

Verwaltungsstelle Osnabrück, August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Telefon 05 41-33 38 38-0,
E-Mail: osnabrueck@igmetall.de
Internet: www.osnabrueck.igmetall.de

Redaktion: Hartmut Riemann (verantwortlich), Wilma Ricker, Marita Bengsch

Wir gratulieren

Geburtstage im Januar

- **94 Jahre** Bernhard Krull
- **93 Jahre** Erich Belling, Erna Glockmann
- **89 Jahre** Marta Fiedler
- **88 Jahre** Werner Züllich, Werner Müller
- **86 Jahre** Hans Rohde, Ilse Holzmann, Rudolf Arndt, Herbert Fleischhauer, Gertrud Goczol, Werner Hornung
- **85 Jahre** Ilse Wenzel, Jenny Loessel, Alfred Querg, Karl-Heinz Peschke
- **80 Jahre** Irmgard Engelhardt, Karl-Heinz Küsel, Gerda Knabe, Guenter Schoeps, Paul Lösche, Heinz Goellisch
- **75 Jahre** Miecyslaus Braun, Heinrich Keiser, Hans Georg Kuehne, Heinz Schubert, Horst Kieler, Hans Sowa, Lothar Nadolny, Klaus Scheuer, Hans Milius, Frieda Mansfeld, Gerhard Plath, Klaus-Dieter Barthel, Oswald Dunkel, Ruth Sprenger
- **70 Jahre** Gerlinde Reinhardt, Friedrich Reichelt, Lisa Martin, Hans-Joachim Nagel, Richard Friedrich, Guenther Gaczioch, Irmgard Morgner, Irmentraud Grunert, Wolfgang Sommer, Heinz Glanz, Wolfgang Rose, Herbert Erdmann, Rolf Geyer, Horst Poppendicker, Hans Joachim Krasemann, Edwin Eggert, Irma Olbricht, Gotthard Kaiser, Rolf Brandt, Manfred Reiner, Gerhard Lenz, Dieter Gloza, Juergen Ackenhausen, Walter Schühler, Rudolf Einbrodt, Harold Henke, Manfred Bohne, Robert Kreuzburg, Manfred Ewald, Heinz Franke, Dieter Hundhammer

Termine

- **Senioren-Arbeitskreis:** nächster Termine am 9. Februar, 9.30 Uhr, IG Metall Verwaltungsstelle
- **Arbeitslosenbetreuung:** jeden Dienstag, 10 bis 16 Uhr, IG Metall-Verwaltungsstelle
- **Ortsjugendausschuss:** 27. Februar, 17.30 Uhr

Für eine gerechtere Arbeitswelt

Wahlen für mehr Demokratie



Alle vier Jahre werden in den Betrieben mit mindestens fünf Arbeitnehmern Betriebsräte gewählt. So will es das Betriebsverfassungsgesetz.

2006 ist es wieder soweit – die Amtszeit der bestehenden Betriebsräte endet spätestens am 31. Mai. Neuwahlen sind angesagt. In vielen Betrieben sind bereits Wahlvorstände für die Einleitung und Organisation der Betriebsratswahlen bestellt worden.

Das Motto heißt: Mitdenken, Mitbestimmen und vor allem Mitmachen. In den vergangenen vier Jahren konnten die Betriebsräte dazu beitragen, dass Arbeitnehmerinteressen nicht unter die Räder kamen. Wunder konnten aber auch sie nicht vollbringen. Der Erfolg der Betriebsräte hing dabei nicht unwesentlich vom eigenen Selbstbewusstsein der Betriebsratsmitglieder und der Unterstützung durch die Belegschaft ab.

Wo immer die Betriebsräte ihre im Betriebsverfassungsgesetz verbrieften Mitbestimmungsmöglichkeiten im Zusammenspiel mit der IG Metall nutzten, verbesserten sich die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten und nicht selten auch das Betriebsklima.

Habt Ihr keinen – Wählt euch einen

Mit einem Betriebsrat gewinnen nicht zuletzt vor allem die individuellen Bedürfnisse der Arbeitnehmer gegenüber den betrieb-

lichen Vorgaben an Bedeutung, denn der Betriebsrat hat bei wesentlichen Entscheidungen der Geschäftsleitung mitzubestimmen.

Der Betriebsrat bestimmt mit, wie die Arbeitszeit auf die einzelnen Werkzeuge verteilt wird, wie der Schichtplan aussieht, wer am Samstag arbeiten muss, wer wann wie viel Urlaub gewährt bekommt. Auch bei Einstellungen, Versetzungen und Kündigungen kann der Arbeitgeber nicht mehr allein bestimmen, was gemacht wird und was nicht.

Mitbestimmung heißt aber auch, Verantwortung zu übernehmen für eine gerechtere, menschlichere Arbeitswelt. Es gehört schon ein Stück Selbstbewusstsein und Courage dazu, sich für seine Kolleginnen und Kollegen einzusetzen und Konflikte mit Vorgesetzten einzugehen. Um diese Konflikte eingehen zu können, unterliegen Betriebsratsmitglieder einem besonderen gesetzlichen Schutz vor Kündigung.

In Betrieben mit bis zu 50 wahlberechtigten Arbeitnehmern kann der Betriebsrat in einem vereinfachten Wahlverfahren innerhalb von vier Wochen gewählt sein. Bei größeren Betrieben dauert die Vorbereitung der Wahl etwas länger.

Die IG Metall steht jedem mit Rat und Tat zur Seite, der sich zunächst nur informieren oder einen Betriebsrat wählen will. Wahlen zu mehr Demokratie im

Betrieb finden nur dann statt, wenn einer den Anfang macht und die Beschäftigten es wollen. ◀

Wir gratulieren

Geburtstage im Februar:

- **97 Jahre** Rudolf Einsiedel
- **94 Jahre** Kurt Hille
- **90 Jahre** Alwin Hesse
- **91 Jahre** Margarete Kajzar, Hans Köster
- **86 Jahre** Fritz Zenss, Friedel Pallaschke
- **85 Jahre** Paul Pyttel, Heinrich Stoering, Ilse Jahn
- **80 Jahre** Rolf Vorberg, Helmut Puchert, Werner Enderling, Heinz Rößler, Willi Specht, Robert Mildner, Erich Kortum
- **75 Jahre** Guenter Muehle, Paul Schueler, Gerhard Loss, Günter Franz, Hannelore Pilz, Franz Hillebrand, Herbert Haupt, Werner Moritz, Heinz Weidenhammer
- **70 Jahre** Helga Baumann, Ulrich Sengotta, Edmund Heusler, Renate Schäfer, Rita Steinkopf, Marianne Hempel-Koch, Walter Witt, Hans-Joachim Asche, Werner Templin, Horst Zuber, Ilse Schumacher, Sigrid Wittkowsky, Ruth Silberbach, Klaus-Dieter Brandt, Kurt Kaufmann, Ursula Schöne-mann, Renate Nowak, Robert Liehr, Horst Lieshoff, Arthur Freytag, Kurt Zimmermann, Horst Ranisch

Impressum

Verwaltungsstelle Magdeburg-Schönebeck,
Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg,
Telefon 03 91 – 5 32 93-0,
Fax 03 91 – 5 32 93-40,
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de,
Internet:
www.magdeburg.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich),